

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Dr. Michael Efler (LINKE)

vom 21. Juli 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. Juli 2021)

zum Thema:

Waldbrandgefahr in Berlin und Präventionsmaßnahmen

und **Antwort** vom 04. August 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Aug. 2021)

Herrn Abgeordneten Dr. Michael Efler (LINKE)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/28220
vom 21. Juli 2021
über Waldbrandgefahr in Berlin und Präventionsmaßnahmen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie viele Waldbrände gab es in den letzten 5 Jahren in Berlin und zu welchen Schäden haben sie geführt?

Antwort zu 1:

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Anzahl und betroffene Fläche von Waldbränden:

Waldbrände	2016	2017	2018	2019	2020	2021 (bis Juni)
Anzahl	4	2	9	22	5	2
Schadfläche (m ²)	13400	9000	7950	139100	786	170

Die Schäden waren vergleichsweise gering. Unterwuchs und Bodenvegetation wurden zerstört, beides konnte sich allerdings im Laufe der Jahre regenerieren. Teilweise sind Schäden an Altbäumen entstanden, in deren Folge diese Bäume abstarben. Somit blieben die bisherigen Brände ohne schwerwiegende Schäden.

Frage 2:

Welche konkreten Maßnahmen wurden bei den Berliner Forsten bisher zur Waldbrandvorsorge umgesetzt bzw. sind in der Planung?

Frage 6:

Gab oder gibt es Überprüfungen und ggf. Anpassungen der Zufahrtswege und Schneisen in den Wäldern?

Antwort zu 2 und 6:

Seit einiger Zeit findet ein Austausch von Daten und Informationen zwischen der Berliner Feuerwehr und den Berliner Forsten statt. Dies umfasst digitale Daten zu Waldbeständen, Wegen, Löschwassarentnahmemöglichkeiten und Zuwegungen sowie einen allgemeinen Informationsaustausch und Abstimmungen. Eine Kooperationsvereinbarung mit der Berliner Feuerwehr und die Einbindung in die automatisierte Waldbrandüberwachung des Landes Brandenburg stehen kurz vor dem Abschluss.

Auf den Flächen der Berliner Forsten findet seit drei Jahren ein systematischer Ausbau von Waldwegen statt, der sowohl für die Feuerwehr als auch für andere Rettungskräfte einen schnellen und sicheren Zugang zum Wald ermöglicht.

In Abstimmung mit der Berliner Feuerwehr werden auf Flächen der Berliner Forsten 45 Löschwasserbrunnen unterhalten, die durch die Berliner Feuerwehr jährlich auf Funktion geprüft werden. Notwendige Reparaturen werden durch Berliner Forsten veranlasst.

Weitere 10 Löschwasserbrunnen sollen nach Abstimmung mit der Berliner Feuerwehr neu gebaut werden.

Frage 3:

Wie weit ist die Umgestaltung der Wälder zu trocken-, sturm-, schädlings- und krankheitsresilienten Wäldern fortgeschritten und wie sind die Planungen für die kommenden Jahre?

Antwort zu 3:

Die Bedrohungen für den Berliner Wald durch klimatische Veränderungen und die besonderen Stresssituationen, die sich aus der stadtnahen Lage ergeben (z. B. erhöhte Temperaturen), stellen eine ernstzunehmende Herausforderung dar. Die zielgerichtete Verjüngung des Waldes über natürliche Ansamung sowie die ergänzenden Pflanzungen durch das Mischwaldprogramm helfen dabei, für die Zukunft die Chancen für die Erhaltung eines artenreichen und stabilen Schutz- und Erholungswaldes zu erhöhen.

Über diese im Wald stattfindenden Maßnahmen hinaus bedarf es einer sensiblen Steuerung weiterer Einflussfaktoren, z.B. im Zusammenhang mit der Trinkwassergewinnung und dem Gewässermanagement, aber auch weiterer Anstrengungen zur Verringerung der Schadstofffracht aus der Luft und wirksamer Klimaschutzmaßnahmen.

Das Mischwaldprogramm ist als Teilprojekt der Strategie Stadtlandschaft in 2012 gestartet. In der Strategie wurden folgende inhaltliche Erläuterungen zum Mischwaldprogramm gegeben: „Beim Umbau der reinen Kiefernbestände zu stabilen, klimagerechten, reich strukturierten und naturnahen Wäldern folgt Berlin dem Prinzip der natürlichen Verjüngung, setzt also auf Selbstaussaat. Wenn die gewünschten standortgerechten, heimischen Laubbaumarten wie Eichen, Ulmen, Buchen im Bestand jedoch fehlen, fehlen auch die Samen, die diese „Mutterbäume“ andernorts liefern. In diesem Fall müssen Laubbäume gepflanzt werden.“ Es wurde ein dringender Umbaubedarf auf ca. 5.000 ha Waldfläche eingeschätzt, an dem seitdem kontinuierlich gearbeitet wird. Ca. 250 ha werden im Rahmen des Mischwaldprogramms jährlich bearbeitet und dabei jeweils auf ca. 100 ha standortgerechte Laubbäume gepflanzt.

Diese Maßnahmen werden im Rahmen der dafür jeweils zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel fortgesetzt.

Frage 4:

Wie gestaltet sich die Öffentlichkeitsarbeit um die Bevölkerung auf die Gefahr der Auslösung eines Vegetationsbrandes hinzuweisen?

Antwort zu 4:

Neben einer kontinuierlichen oder anlassbezogenen Pressearbeit zu Waldbrandgefahren weisen an vielen Waldeingängen Schilder auf das bestehende ganzjährige Rauchverbot und die Gefahren, die mit Waldbränden verbunden sind hin. Zusätzlich finden sich entsprechende Erläuterungen auch auf den Internetseiten der Berliner Forsten unter „Fragen und Antworten“. Im Rahmen der intensivierten Zusammenarbeit der Berliner Forsten mit der Berliner Feuerwehr ist zukünftig zu diesem Thema eine abgestimmte gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit geplant.

Frage 5:

Wie gestalten sich die Maßnahmen in den privaten Wäldern? Wer ist hier für die Umsetzung der Präventionsmaßnahmen verantwortlich und wie werden diese kontrolliert?

Antwort zu 5:

Private Wälder sind in Berlin nur in sehr geringem Umfang vorhanden. Spezielle Planungen für Maßnahmen des vorbeugenden Waldbrandschutzes oder der Waldbrandbekämpfung erübrigen sich daher.

Frage 7:

Wie werden die Waldschneisen gestaltet um die Gefahr eines Feuerübersprunges zu reduzieren?

Antwort zu 7:

Spezielle Feuerschutzstreifen gibt es bei Berliner Forsten nicht. Die vielfältigen, zum Teil sehr breiten Waldwege und die die Waldflächen zerschneidenden Gleisanlagen und Straßen stellen wirkungsvolle Brandriegel dar. Die Wirksamkeit dieser Strukturen - aber auch anderer Faktoren (z. B. frühe Entdeckung von Brandherden, hohe Effizienz beim Feuerwehreinsatz) - spiegelt sich in den relativ geringen Brandgrößen wider.

Frage 8:

Gibt es regelmäßige Kontrollen der Zufahrten und der Löschwasserentnahmestellen?

Antwort zu 8:

Die Zufahrten werden durch die Berliner Forsten regelmäßig kontrolliert. Zu den Löschwasserbrunnen siehe Antwort zu 2.

Frage 9:

Gibt es bei Feuerwehren spezielle Vorgaben für die Einsatzplanung von Vegetationsbränden?

Antwort zu 9:

Es existieren deutschlandweite Handlungsempfehlungen des Deutschen Feuerwehrverbandes und einiger Facharbeitsgruppen. Diese wurden in den Vorbereitungen auf Vegetationsbrandszenarien berücksichtigt und auf Berlin zugeschnitten. Darauf basierend wurde das Einsatzkonzept zur Vegetationsbrandbekämpfung im Land Berlin entwickelt.

Frage 10:

Gibt es regelmäßige Übungen als Training und zur Überprüfung der Einsatzpläne?

Antwort zu 10:

Das Einsatzkonzept für Vegetationsbrandbekämpfungen vermittelt den Einsatz- und Führungskräften die Grundlagen zur Bewältigung derartiger Einsatzsituationen und dient als Ausbildungsgrundlage an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst- Akademie (BFRA). Es gibt in Berlin drei Alarmierungsstufen für Vegetationsbrände mit den dazugehörigen Taktiken, die in allen Einsatzebenen geübt und ausgebildet werden. Die Anwendung der im vergangenen Jahr beschafften Waldbrandsets wird durch das Personal auf den Feuerwachen regelmäßig geübt.

Führungskräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehren erhalten zu diesen speziellen Taktiken Fortbildungen an der BFRA. Diese Übungen sind nicht primär zur Überprüfung des Konzeptes, sondern ausschließlich zur Festigung des Erlernten gedacht.

Frage 11:

Gibt es eine Evaluierung der Übungen und eine daraus resultierende Anpassung an die Vorgaben zur Einsatzplanung?

Antwort zu 11:

Alle praktischen Erfahrungen aus Einsätzen, Übungen sowie der Aus- und Fortbildungen werden zur jährlichen Evaluation des Einsatzkonzeptes genutzt. Basierend auf den erlangten Erkenntnissen wird das Einsatzkonzept fortlaufend aktualisiert.

Frage 12:

Gibt es eine/n verantwortliche/n Einsatzleiter:in bei einem Landschaftsbrand und wenn ja, wen?

Antwort zu 12:

Nein, es gibt keine festgelegten Einsatzleitende. Die erforderliche Führungsstufe der Einsatzleitung wird bei der Aufnahme des Notrufes in der Leitstelle festgelegt.

Die Einsatzleiterin bzw. der Einsatzleiter dieser Führungsstufen sind und werden auch zukünftig in der Vegetationsbrandbekämpfung geschult und sind somit in der Lage, Vegetationsbrände eigenverantwortlich zu bekämpfen.

Frage 13:

Mit welchen Mitteln und welchen Einsatzkräften wird die Einsatzführung umgesetzt?

Antwort zu 13:

Aus dem geschilderten Schadensumfang beim Notrufgespräch ergibt sich ein Kräfte- und Mittelaufgebot, das zusammen mit der Einsatzleitung entsandt wird. Für Vegetationsbrände sind 3 Alarmierungsstufen vorgesehen (siehe Antwort zu Frage 10).

Die grundsätzliche Einsatzführung bei der Vegetationsbrandbekämpfung entspricht der gängigen Einsatzführung, welche auch bei anderen technischen Hilfeleistungen und Brandbekämpfungen angewandt wird.

Frag 14:

Gibt es in den Themenfeldern Waldbrandgefahr, Waldbrandprävention, Einsatzplanung von Vegetationsbränden Kooperationsprojekte mit dem Land Brandenburg? Wenn ja welche?

Antwort zu 14:

Es besteht eine Kooperation auf Arbeitsebene zwischen der Waldbrandzentrale Brandenburg (Wünsdorf) und der Feuerwehrleitstelle der Berliner Feuerwehr zur Waldbrandfrüherkennung und Alarmierung.

Eine Kooperation der Forsten Berlin/Brandenburg zur automatisierten Waldbrandüberwachung ist in Erarbeitung. Auf den Müggelbergen wird noch in diesem Jahr ein Waldbrandüberwachungssensor installiert und in die Waldbrandüberwachung der Waldbrandzentrale in Wünsdorf eingebunden.

Mit den Feuerwehren Brandenburgs erfolgt ein regelmäßiger Austausch. Darüber hinaus wurden Berliner Formationen und Taktiken für größere Vegetationsbrände den Vorgehensweisen im Land Brandenburg teilweise angepasst, was die Zusammenarbeit im Ländergrenzbereich und bei der gegenseitigen Unterstützung im jeweiligen Bundesland erleichtert.

Die Dokumentation von Waldbränden erfolgt über das Forstschutzmeldewesen, das durch das Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFE) bereitgestellt wird. Waldbrandflächen sind aus aktuellem Anlass auch immer wieder Gegenstand gemeinsamer Exkursionen der Forsten Berlin/Brandenburg.

Berlin, den 4. August 2021

In Vertretung

Stefan Tidow
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz